

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Insetions-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 81.

Mittwoch den 15. Juli

1846

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gants-Verfahren.)

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des **Johannes Krauß**, Bürgers und Tagelöhners in Lindach,

hat man zur Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, Tagfahrt auf Dienstag den 18. August 1846., Morgens 8 Uhr,

anberaumt. — Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Lindach mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorkommt, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden in der auf die Verhandlung folgenden nächsten Oberamtsgerichts-

Sizung von der Masse ausgeschlossen.

Den 13. Juli 1846.

Oberamts-Richter **Straub**.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantsache des **Christian Samuel Bareiß**, Sektlers zu Welzheim, wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Montag den 17. August d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause abgehalten, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in nächster Gerichtssizung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen

werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleiches, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 10. Juli 1846.

Oberamts-Richter **Siller**.

G m ü n d.

(A u s w a n d e r u n g.)

Der Schuster-Geselle

Christian Krauß von hier ist nach Wien ausgewandert und hat auf Jahresfrist Bürgschaft geleistet, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 13. Juli 1846.

Königl. Oberamt. **Liebherr**.

G o t t e s z e l l.

Ueber die Veilieferung des Bedürfnisses der Anstalt an tannen Scheiterholz auf das Geschäftsjahr 18⁴⁶/₄₇ ist höherer Weisung zufolge eine abermalige Abstreichs-Verhandlung vorzunehmen, und hat man solche auf künftigen

Montag den 20. des Mts.,

Morgens 9 Uhr, festgesetzt.

Etwaige Recordslustige werden nun hievon unter dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Bedürfnis noch etwa 150 Mefß betragen und die Verhandlung an gedachtem Tage auf der Kanzlei

der unterzeichneten Stelle stattfinden wird.

Den 14. Juli 1846.

Königl. Zuchthaus-Verwaltung.

Ober-Justiz-Assessor
v. Röder.

G m ü n d.

(Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses.)

Da die Amtsdauer der ältern Hälfte des Bürger-Ausschusses zu Ende geht, so ist nach §. 49. und 50. des Verwaltungs-Edicts eine Ergänzungs-Wahl vorzunehmen, welche am

Freitag und Samstag,
den 17. und 18. d. M.,
je Vormittags von 8—12 Uhr,
und

Nachmittags von 2—5 Uhr,
stattfindet, bei welcher sämtliche stimmberechtigten Bürger die ihnen einzuhändigenden Stimmzettel mit darauf zu bezeichnenden wahlfähigen Bürgern als Ausschuss-Mitglieder der gesetzlichen Wahl-Commission in Person zu übergeben haben.

Die austretenden Mitglieder, welche nur nach Jahresfrist wieder gewählt werden können, sind folgende:

- 1) Herr Joh. Baur, Seckler,
- 2) " Egede Eisele, Radler,
- 3) " Anton Fischer, Speisewirth,
- 4) " Fr. Jos. Huttelmaier, Bäcker,
- 5) " D. Jaufert, Schuhmacher,
- 6) " J. Müleisen, Bäcker,
- 7) " Ant. Schurr, Schlüsselwirth,
- 8) " Andreas Stegmaier, Seiler,
- 9) " A. Leher, Werkmeister.

Bleibende Mitglieder sind:

- 1) Herr Achilles Doll, Obmann,
- 2) " Christ. Köhler, Werkmeister,
- 3) " Josef Wagner, Silberarbeiter,
- 4) " Josef Beck, Goldarb.,
- 5) " Augustin Weitmann, Silberarbeiter,
- 6) " Ignaz Domma, Goldarbeiter,
- 7) " Euard Forster, Kaufmann,

8) Herr Xaver Deibele, Kaufmann.

Zur Ergänzung des Bürger-Ausschusses sind nun für die Etats-Jahre 18⁴⁶/₄₇. und 18⁴⁷/₄₈. 9 weitere Mitglieder zu wählen.

In Betreff der activen und passiven Wahlfähigkeit gilt dasselbe, was im Amts- und Intelligenz-Blatt Nro. 13. im vorigen Jahre bekannt gemacht wurde.

Schließlich macht man nur noch darauf aufmerksam, daß zur Erleichterung des Wahlgeschäfts der erste Wahltag für das 1te und 2te Stadtviertel, und der zweite Wahltag für das 3te und 4te Stadtviertel, sowie für die außerhalb der Stadt wohnenden Bürger bestimmt ist, und daß eine Uebergabe der Stimmzettel durch fremde Personen, namentlich durch Kinder, Lehrlingen &c. — zurückgewiesen werden müßte.

Den 11. Juli 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Hunde-Aufnahme.)

Da die Angehörigen der hiesigen Stadt immer noch nicht alle ihre besitzenden Hunde angezeigt haben, so werden dieselben darauf aufmerksam gemacht, daß alsbald das Aufnahme-Verzeichniß geschlossen und dem K. Oberamt übergeben wird, die Hunde-Besitzer also in Folge unterlassener Anzeige in die gesetzliche Strafe verfallen würden.

Den 14. Juli 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

Zur Kenntniß des Publikums diene, daß

6 Pfund Brod auf 25 fr.
der Brlg. Schönmehl auf 29 fr.
der Kreuzerweck auf 5 Loth
zu wägen

geschätzt ist.

Den 14. Juli 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(H o l z - V e r k a u f.)

In den Waldungen der Kirchen- und Schulpfleg werden am
Freitag den 17. dieß,
Morgens 9 Uhr,

gegen Bürgschaftsleistung und Brist bis 1. Januar 1847. verkauft:

- im Catharinewald
 - : 33 Mef tannene Scheiter,
 - im hintern Struethwald
 - : 56¹/₂ Mef tannene Scheiter,
 - : 4 Mef tannene Brügel,
- wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 10. Juli 1846.

Kirchen- u. Schulpfleg.
Ruber.

H e u b a c h.

(Wirthschafts- und Guts-Verkauf.)

Am Freitag den 17. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,



kommt aus der Verlassenschafts-

Masse des Johann Georg Allgöwer, gewesenen Ochsenwirths dahier, im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf:

eine 2 stockige Behausung nebst Scheuer unter Einem Dach, mit Brauerei-Einrichtung, die Ochsen-Wirthschaft;

eine 2 stockige Behausung bei vorstehendem Haus;

eine Holzhütte beim Haus;

ein Kellerhaus zwischen den 2 Wohngebäuden;

4 Rthn. Ruchengarten;

2 Brtl. 17 Rthn. Gras- und Baumgarten bei der St. Bernhards-Kapelle;

1 Mrg. Acker bei dem Stürzengarten;

2 Brtl. 16 Rthn. Acker im untern Strang;

1 Mrg. 2 Brtl. 10 Rth. Acker am Burz;

2¹/₂ Brtl. 11 Rthn. Acker in den Renken;

1 Mrg. 3 Brtl. 16¹/₂ Rthn. Acker im hintern Steinfeld; die Hälfte an

1 Mrg. 1 Brtl. 17¹/₂ Rthn. Acker auf dem Burz;

1 Mrg. 10 Rth. Acker auf dem Baurenfeld; die Hälfte an

1/2 Brtl. 12 Rth. Acker auf dem Sand;

2 Brtl. 13³/₈ Rth. an 2¹/₂ Brtl.
5 Rthn. Acker in der Weingartshalden;
1¹/₂ Brtl. 12¹/₂ Rthn. Acker auf dem Birkenbühl;
3 Brtl. 6³/₄ Rth. Acker auf der Buchen-Erlen;
3/4 tel an 3 Morg.
1/2 Brtl. 7¹/₂ Rth. an 6 Morg.
1 Brtl. 15 Rth. Wiesen auf dem Hof;
1 Brtl. 6¹/₂ Rth. 6 Schuh Allmand im Hof;
die Hälfte an
6 Rthn. Krautland in den untern Gärten;
2 Morg. 7 Rthn. an 10 Morg.
3 Brtl. 18 Rthn. Laubwald in der Griedkling;
der 6te Theil an dem sog. Finkenhof, als:
6 Morg. 3/4 Rthn. Acker an 30 Morg. 2 Brtl. 10¹/₂ Rth.;
3 Morg. 1/2 Brtl. 4 Rth. Wiesen an 21 Morg. 1 Brtl. 14¹/₂ Rthn.
Zu dieser Verkaufs-Verhandlung werden die Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.
Dabei wird noch angefügt, daß die Wirthschaft an der Straße von Unterböbingen nach Heidenheim liegt, und auch sonst zum Wirthschafts-Betriebe ganz günstig gelegen ist.
Den 1. Juli 1846.

Waisengericht.

Vorstand:

Stadtschultheiß **Nometsch.**

Kaiserbach,

D. A. Belzheim.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Im Wege der Hülf-Vollstreckung wird der Christian Weingartischen Ehefrau in Ebersberg, bürgerlich zu Baldhausen, ihr Besitzhum, bestehend in einem 1stodfigten Wohnhaus mit Stall und Scheuren-Einrichtung, Brand-Versicherungs-Anschlag 600 fl.

4¹/₂ Morg. 25¹/₂ Rthn. Acker und Wiesen, angeschlagen zu — 370 fl.

verkauft und die erste Aufstreichs-Verhandlung am

Freitag den 24. Juli 1846.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause vor-

genommen, wozu Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 22. Juni 1846.

Gemeinderath.

G s c h w e n d.

(Ziegelhütte- und Güter-Verkauf.)

Die zur Gantmasse des Christoph Molt dahier gehörige Ziegelhütte, bestehend in

einem 1stodfigten Wohnhaus mit Ziegelei-Einrichtung,

1¹/₂ Morg. Boden und

7¹/₂ Morg. Wald dabei,

zus. tax. zu — 2,000 fl. ist nunmehr um — 500 fl. angekauft.

Sodann sind weiter vorhandene ca. 2 Morg. Acker, tax. zu 120 fl., um 75 fl. angekauft.

Diese Realitäten kommen am Freitag den 24. Juli d. J. wiederholt und letztmals in Aufstreich, wozu die Liebhaber Vormittags 11 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 25. Juni 1846.

Gemeinde-Rath.

G s c h w e n d.

(B a u = A c c o r d.)

Ueber die innere Einrichtung des zu einem zweiten Schulhause erworbenen Gebäudes, sowie über einige weitere Bauten an dem alten Schulhaus und an der Kirche allhier betragen die Voranschläge:

Grabarbeit	4 fl. 49 fr.
Maurerarbeit	347 fl. 50 fr.
Zimmerarbeit	273 fl. 40 fr.
Schreinerarbeit	513 fl. 13 fr.
Schlosserarbeit	232 fl. 24 fr.
Gypferarbeit	412 fl. —
Glaserarbeit	290 fl. 58 fr.
Anstrich	79 fl. 30 fr.

Die Herstellung dieser Arbeiten wird am

Montag den 27. Juli d. J.,

Morgens 8 Uhr,

im Abstreich veraccordirt, wozu tüchtige Handwerksleute unter dem Anfügen auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden, daß sich dieselben vor der Verhandlung über Prädikat, Vermögen und Brauchbarkeit gehörig auszuweisen haben.

Den 11. Juli 1846.

Stiftungs-Rath.

U n t e r b ö b i n g e n,

Oberamts Gmünd.

(V e r l o r e n e s.)

Johann Streicher, Soldat, von Spagenweiler, Schultheißerei Unterrombach, hat unlängst seinen Handels-Paß — auf Farb-Waaren lautend — von Unterböbingen bis nach Gmünd auf der Staatsstraße verloren. Der redliche Finder wolle denselben bei unterzeichneter Stelle abgeben.

Den 13. Juli 1846.

Schultheißen-Amt.
Schweizer.

G ö g g i n g e n.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Versicherung und 4¹/₂ procentige Verzinsung 100 fl. zum Ausleihen parat.

Den 7. Juli 1846.

Gemeinde-Pfleger
Krazer.

G ö g g i n g e n.

Bei der hiesigen Schulkasse liegen gegen gesetzliche Versicherung und 4¹/₂ procentige Verzinsung 50 fl. zum Ausleihen parat.

Den 7. Juli 1846.

Schulkassen-Rechner
Schulmeister Müller.

S t r a ß d o r f.

Zu 5 pCt. und gegen gesetzliche Sicherheit können 100 fl. Pflegegeld sogleich erhoben werden bei Franz Hägele, Pfleger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(E r k l ä r u n g.)

In dem hiesigen Intelligenz-Blatt No. 80. Seite 401. bin auch ich unter denjenigen Bürgern genannt, welche von dem Bürger-Verein zu Ergänzung des Bürger-Ausschusses vorgeschlagen worden sind.

Ich weiß diese Ehre gehörig zu schätzen, bebaure aber, öffentlich erklären zu müssen, daß nach §. 49. des Verwaltungs-Ediktes Stiftungs-Beamte in den Bürger-Ausschuß nicht gewählt werden können.

Am 13. Juli 1846.

Kirchen- u. Schulpfleger
Ruber.

G m ü n d.

In der letzten Nummer des Rems-
thaler Boten werde ich neben an-
dern hiesigen Bürgern zur Wahl
in den Bürger-Ausschuß vor-
geschlagen. So sehr ich ein solches
Vertrauen zu würdigen weiß, und
so sehr mir auch das Wohl des
Einzelnen als der Gesamt-Bür-
gerschaft am Herzen liegt, so sehr
ich mich doch genöthigt, meine
Mitbürger zu ersuchen, bei dieser
Wahl auf einen Andern Rücksicht
zu nehmen, da meine viele Geschäfte
es mir nicht erlauben, dieser Stelle
so nachzukommen, wie ich es gerne
thun würde, und wie es von einem
gewissenhaften Bürger geschehen
soll. Ich hoffe, daß mich die Zeit,
welche ich für die hiesige Jugend
bei dem Turnwesen, sowie bei an-
dern Veranlassungen für das Ge-
meinwohl aufwende, vor dem Vor-
wurf schützen werde, daß ich mein
eigenes Interesse dem der Gesamt-
heit zu sehr voranstelle.

Joh. Buhl.

G m ü n d, 14. Juli 1846.

Wein der Remsbote von gestern
meinen Namen zur Ergänzung des
Bürger-Ausschusses in Vorschlag
bringt, so habe ich zwar schon zum
Voraus die Ueberzeugung, daß
unter den gegebenen Umständen
diesem Vorschlag keine Folge ge-
geben wird; ich möchte aber doch
einer Zersplitterung der Stimmen
vorbeugen und bitte daher drin-
gend, mich um so mehr aus der
Liste zu lassen, als es mir meine
Zeit nicht erlauben würde, mich
den Geschäften gehörig zu widmen.

Carl Erhard.

G m ü n d.

(E r k l ä r u n g.)

Bei der — durch unsere Silber-
Arbeiter Bader und Strähle
veranstalteten Collette zu dem —
Herrn Caplan Lauter übergebenen
Pokale, war das Gerücht im Um-
lauf, als hätten wir in unserem
Interesse hiezu Veranlassung ge-
geben; während wir erst dann
Kenntniß erhielten, als schon sehr
viele achtungswerthe Bürger unter-
zeichnet waren.

Da uns nun heute ein gleiches
Gerücht zu Ohren kam, als wären
wir Ursache zu der gegenwärtig

veranstalteten Collette zu einem
Pokal für Herrn Caplan Zeiser,
so erklären wir hiemit sowohl Er-
steres, wie Dieses für eine er-
bärmliche Lüge, und werden
uns bemühen, die Urheber solcher
bösaartig-lügnerischen Verläum-
dungen womöglich an das Licht
zu bringen.

Den 13. Juli 1846.

Rott, Walter & Forster.

† D a n k s a g u n g.

Die Unterzeichnete fühlt sich ver-
anlaßt, auf diesem Wege für die
rege Theilnahme während der
Krankheit ihres sel. Mannes, so
wie für die zahlreiche Begleitung
zu seiner Ruhestätte ihren innig-
sten Dank auszusprechen.

G m ü n d den 13. Juli 1846.

Johanna Deibele.

G m ü n d.

600 fl. Pfleggelder hat aus-
zuleihen

Kaufmann Schmoelz.

G m ü n d.

Frisches Ditzembacher Wasser
empfiehlt zur geneigten Abnahme
Jos. Rudolph,
bei der Rose.

G m ü n d.

(Mahlmühle-Empfeh-
lung.)



Der Unterzeichnete
macht hiemit die er-
gebenste Anzeige, daß
er die hiesige — neu
und zweckmäßig eingerichtete
Hospital-Mühle
übernommen hat. Er empfiehlt
sich deshalb den hiesigen Herrn
Wirthen zum Malzeisen und den
Herrn Bäckern und Deconomen
zum Getreidemahlen, und bemerkt
hiebei, daß jeder Kunde reel be-
dient und ihm der Kern und das
daraus erzeugte Mehl vorgewogen
wird.

E. Köhler,

Hospitalmühle-Beständer.

W e l z h e i m.

(Wein feil.)

Es sind hier ungefähr 3½ Ei-
mer reingehalt. 1842er Wein und
4 Maas guter Wein-Branntwein
zu verkaufen; bei Wem? sagt
Stadtacciser Vogel.

(Wozu eine Beilage.)

Machener und Münchener Feuer-Versicherungs- Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der
in öffentlicher General-Versam-
lung am 23. März abgelegten
Rechnung des Jahres 1845.:

Capital-Garantie:

Fünf Millionen

250,000 Gulden.

Einjährige Reserve 1,506,682 fl.
Versicherungs-

Capital . . . 819,087,764 fl.

Die ausführlichen Abschlüsse sind
bei der unterzeichneten Agentur
zur Einsicht für Jedermann bereit,
und ist dieselbe erbötig, zur Ver-
mittlung von Versicherungen jede
gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Den 14. Juli 1846.

Die Agentur
für die Oberämter Gmünd
und Welzheim.

Joh. Buhl.

G m ü n d.

(Neue Erfindung.)

Mein eigenes Fabrikat des
chinorischen Firnisses
empfehle ich zu geneigter Ab-
nahme. Dieser Firnis besteht
in einer fetten Flüssigkeit,
welche das Leder conservirt
und es vor Wasser undurch-
dringlich macht. Er ist auf
gleiche Weise gut zu Pferde-
Geschirr, wie auch für Equi-
page und alle Arten von Fuß-
bekleidung. Die Art seines
Gebrauches ist sehr einfach,
worüber jeder Abnehmer beim
Abholen des Firnisses belehrt
wird. Der Preis desselben
ist billig, und kostet

die halbe Flasche 6 fr.

mit Schwamm 8 fr.

die ganze Flasche 12 fr.

mit Schwamm 14 fr.

Zu geneigter Abnahme em-
pfehle ich

J. Maier, Conditor,
auf dem Markt.

G m ü n d.

Ein anständiges, nicht zu groß-
ses Kinder-Chaischen wird zu
kaufen gesucht. Vom Wem? ist
zu erfragen bei

der Redaktion.

G m ü n d.
ca. 20 Pfd. Flach, welcher seiner Güte und Feinheit wegen vom landwirthschaftlichen Verein in Welzheim voriges Jahr als preiswürdig erkannt wurde, hat zu verkaufen

G. Wecker.

G m ü n d.
Guter Rübsaamen und gute Waschläue ist zu haben bei Karoline Beuttenmüller.

G m ü n d.
Unterzeichneter hat einen russisch-grünen und zwei naturgraue — noch in gutem Zustande befindliche Ueberröcke für Personen mittlerer Größe zu verkaufen.

Tuchscheerer La Croix.

G m ü n d.
Ein Quantum guten Rodung hat zu verkaufen Lohnkutscher Funk.

G m ü n d.
Einen neuen Kühwagen hat um billigen Preis zu verkaufen Josef Köhrle, Schmied, in der Ledergasse.

R u d e r s b e r g.
(Wein feil.)
10 Eimer 1845er und 1 Eimer 1842er Wein werden billig abgegeben bei Friedrich Scheerer.

G m ü n d.
Bis nächst Ursfulamarkt habe ich in meinem Hause ein angenehmes Logis zu vermieten. Geiger, Schuhmachermeister, in der Bodsgasse.

G m ü n d.
Für einen ledigen Herrn hat ein Parterre-Logis am Markt zu vermieten. Wer sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Ein freundliches Zimmer für einen ledigen Herrn mit oder ohne Möbel kann sogleich bezogen werden.

Auch ist bis Martini eine sommerliche Wohnung zu vermieten, bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Kammer und Keller. — Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Ein gewandter Silberarbeiter wird gesucht — von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Ein hiesiges Bürger-Mädchen wünscht Wöchnerinnen zu bedienen; Näheres sagt die Redaktion.



G m ü n d.
Es hat sich am 1. Juli von Gotteszell gegen die Stadt her ein kleiner Hund, Pinscher-Race, verlaufen, welcher auf den Ruf „Affor“ geht. Wer ihn herbeiführt, erhält eine Belohnung von 2 Kronenthalern; von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Von „Spindler's Jude“ fehlt mir der erste Band schon lange; wer hat ihn wohl entlehnt? J. H e f.

G m ü n d.
Aus Auftrag ist das wohlgestroffene Portrait des früher hier gewesenem Hrn. Caplan Lauter, (jetzt nach Mittelbiberach veretzt,) um dem festgesetzten Preis von 18 fr., und auf feinerem Papier zu 24 fr. fortwährend zu haben bei Leonhard Lejer auf dem Kaltenmarkt.

Rosa von St. Etienne.

(Fortsetzung.)

Es entstand eine unwillkürliche, unverabredete Pause, in welcher jeder eines weiteren Wortes horchte. Alles war still, da endlich griff man mechanisch und schweigend wieder zur Arbeit.

Sie mochten wohl eine Stunde gegraben haben und waren schon eine beträchtliche Tiefe hinab gekommen, als sie mit dem Eisen der Spaten auf einen festen dumpf klingenden Körper stießen.

Man sah sich wieder einander an, noch etwas Erde ward fortgeschafft und man hatte einen bleiernen Sarg.

„Out!“ rief der Graf, „so mußte es sein! Nun an den Seiten etwas Luft gemacht, daß man den Deckel öffnen kann!“

„Den Deckel öffnen?“ fragte Vincent entsetzt, „gnädigster Herr! Sie wollten —?“

„Ohne Sorge.“ erwiderte dieser und man setzte die Arbeit fort.

Da hörten sie plötzlich ein Geräusch außerhalb der Kapelle, die große Thüre wurde geöffnet, mehrere Diener mit Fackeln und andere Bewaffnete traten ein, hinter ihnen der Herr von St. Etienne. Gleich darauf kamen sie durch das Schiff der Kirche auf den Grafen

zu. Dieser stand verwirrt und verlegen da, während der Sakristan sich sehr geschickt davon gemacht hatte.

„Mein Herr!“ rief der Baron mit flammendem Auge, „vergessen Sie die Gasfreundschaft, welche ich Ihnen erzeigt?“

„Ich liebe Ihre Tochter!“ erwiderte der Graf verlegen, „und —“

„Haben Sie die Güte, sich auf Ihr Gemach zu begeben,“ sagte der Schlossherr dann im befehlenden Tone, „morgen werden wir weiter davon reden.“

Isalguir begriff, daß jeder Widerstand hier unmöglich war, er gehorchte deshalb. Am andern Morgen erhielt er ein Billet von dem Baron, worin er ersucht wurde, das Schloß zu verlassen. Er glaubte dieß für eine Beleidigung halten zu müssen, und forderte den ältesten Sohn des Hauses St. Etienne, welchen er das Unglück hatte im Duell zu erschließen.

Einen Monat später begrub man Rosa von St. Etienne in der geheimnißvollen Kapelle und der Graf verließ Languedoc für immer.

Er zog sich auf eines seiner entlegensten Güter zurück, die Erinnerung an die so grausam hingemordete Geliebte folterte sein Leben, seine Tage; er entsagte allen Freuden und wurde am Ende ganz menschenfremd.

Er hatte die Geschichte seiner Liebe und seines

Unglücks niedergeschrieben. Ein Freund ließ ihn nicht in Ruhe bis er ihm die näheren Angaben gemacht hatte. Rasch nahm dieser dann Abschied und verließ ihm nähere Auskunft über die Etienne'schen Familienangelegenheiten. Wehmüthig lächelnd sah der Arme ihm nach und glaubte selbst einen Trost darin finden zu können; doch er zweifelte an dem Erfolge. Herr von Minot, jung, reich und voll Feuer irgend ein Abenteuer zu bestehen, das ihm einen Namen verschaffen könnte, nahm sogleich Postpferde nach Languedoc und hoffte mit einer Zuversicht, die nichts stören könnte, das Ende der Falguir'schen Untersuchung glücklicher als jener herbeizuführen und so das Geheimniß der Familie St. Etienne zu lösen.

Es war Abend, als Eduard Minot auf dem Landgute des Barons ankam; das ganze Dorf schien wie ausgestorben, dem jungen Manne wurde bange, er wußte nicht warum. Der Wagen mußte halten, er stieg aus, da hörte er aus einiger Ferne ein Geräusch, er horchte, es kam näher, ein Fackelzug, in der Mitte ein Sarg.

Diese Erscheinung machte einen unbeschreiblichen Eindruck auf Eduard, das Herz stand ihm still, er glaubte der alte Baron werde das Geheimniß mit in die Gruft nehmen. Er stand unbeweglich, die Blicke auf den langsam daher kommenden Sarg geheftet. Schwarzes Ebenholz, schwere silberne Hängen und das große silberne Wappenschild des Freiherrn von St. Etienne. Seine Vermuthung war also bestätigt und mechanisch folgte er mit in die Kapelle.

Die Ceremonie war beendet, das Volk vertheilte sich, Eduard Minot blieb gedankenvoll stehen und heftete das Auge fortwährend auf die Marmorplatte mit dem Kreuze. Da trat der Kaplan zu ihm heran, maß ihn mit großen Augen und fragte dann, ob ihm etwas gefällig wäre?

Eduard wiederholte langsam: „gefällig, — nein, mir ist Nichts gefällig, mein Herr, aber — ich muß gestehen, wenn mir auch sowohl die Familie des Herrn von St. Etienne als überhaupt die ganze Gegend fremd ist, die Leichenfeierlichkeit hat mich sehr ergriffen. — (Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juli. Nach so eben aus St. Petersburg eingegangenen Nachrichten ist Seine Königliche Hoheit der Kronprinz am 28. Juni, Abends 7 Uhr, in erwünschtestem Wohlbestinden in Peterhof angelangt und von der Kaiserlichen Familie daselbst aufs Freundlichste empfangen worden. — Der Donner der Kanonen von Kronenburgs Feste und das Flagen der festlich geschmückten Mästen auf der Neva verkündete die Vermählung Sr. K. Hoh. des Kronprinzen mit J. Kais. Hoh. der Großfürstin Olga. Was dort freudejauchzend ertönt, das hallt in den friedlichen Thälern des Neckars wieder; hier wie dort heißt es: Karl und Olga, Glück und Segen! J. Maj. die Königin hat zur Feier des heutigen Tages auf dem Lustschlosse Rosenstein eine Festivität veranstaltet.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern warf sich kurz vor dem Cannstatter Bahnhofe ein Mädchen von ungefähr 18 — 20 Jahren der Länge nach auf das Schienengeleis, und ward von der gleich eintreffenden Locomotive auch dormalen zermalmt, daß der ganze Körper wie ein Breihausen ausgesehen haben soll. War ein sicherer und schneller Tod des Mädchens Absicht, so hat es sie erreicht. Was ihr aber die Veranlassung dazu gegeben hat, konnte man noch nicht erfahren.

Stuttgart, 12. Juli. Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Stuttgart nach Cannstatt ist nun als fest auf den 20. Sept., 8 Tage später die nach Ludwigsburg, und im Dezember die von Gillingen nach Plochingen bestimmt; somit dann eine Bahnlänge von 10 Stunden.

Ludwigsburg, 8. Juli. Ein Beitrag zu der jezigen Theurungs-Geschichte dürfte in folgender Thatfache enthalten sein: Ein hiesiger Bäcker S. kaufte vor einigen Tagen in Möglingen für einen nicht sehr billigen Preis Dinkel und versprach sämmtlichen Bauern, von denen er Frucht faßte, für den noch auf dem Halm stehenden Dinkel 7 fl. pr. Scheffel. Ob S. dieß aus Unkenntniß der Verhältnisse, oder um später den Wucher zu unterstützen, oder aber weil er dachte, die Preise werden nicht weiter herabgehen, that, dieß wollen wir nicht entscheiden, und überlassen es jedem Leser, sich selbst darüber sein Urtheil zu bilden.

Wie man aus Tübingen berichtet, sind dort die ersten Oerfengarben unter großen Feierlichkeiten in die Stadt eingeführt worden. Der Wagen war mit 4 Pferden bespannt, mit Blumenkränzen umwunden, die ganze Schuljugend mit ihren Lehrern an der Spitze zog vor demselben her. Die Mädchen waren mit weißen Kleidern angethan und hielten Kränze in den Händen, die Knaben trugen Fahnen und sangen abwechselnd mit den Mädchen Danklieder. Die Mitglieder des Stadtraths und Bürgerausschusses gingen zunächst vor dem Wagen; neben demselben auf beiden Seiten Knechte in ländlicher Tracht mit Heugabeln. So bewegte sich der Zug bis vor die Kirche unter dem Geläute aller Glocken und dem Schalle der Posaunen vom Kirchturme herab. Eine Garbe ward sofort vom Wagen genommen, von vier Knaben dem Zuge voran in die Kirche getragen und auf dem Altare niedergelegt, ein Dankopfer dem Herrn, der uns wieder von Mangel und Hungersnoth durch den Segen des Feldes erlöst; dann begann ein feierlicher Gottesdienst. Möge der Herr des Himmels, so schließt der Bericht, auch die Herzen Derjenigen lenken, in deren Macht es liegt, uns vor ähnlicher großer Noth durch weise Vorsorge zu bewahren, Diejenigen aber, die mit Gottes Gabe schändlichen Wucher treiben, mit zerknirschem Herzen zur Besserung stimmen!

In Winnenden erreignete sich unlängst ein merkwürdiger Fall. Ein Bauer aus der Nachbarschaft, der wegen seines besondern Wuchers in üblem Rufe steht, kam auf den dortigen Fruchtmarkt mit einem großen Vorrath Getreide. Obgleich es voraussichtlich war, daß die Fruchtpreise heruntergehen würden, vermaß er sich hoch und theuer, nicht unter 11 fl. zu verkaufen, so beharrlich, daß er das ihm gemachte Auerbieten von

10 fl. 30 kr., wie sehr ihm auch und sogar von seinem Vater zugeredet wurde, loszuschlagen, ausschlug. Während des Verlaufes des Marktes fielen die Preise in der That bedeutend und unser Bauer war also genöthigt, mit seinem ganzen Vorrath wieder abzugeben. Wie er nun auf dem Heimwege mit dem schwerbeladenen Wagen um ein Eck bog, kam er plötzlich unter ein Rad, so daß ihm vier Finger gebrochen wurden. Die Umstehenden, die dies gewahrten, blieben wie festgebannt, ohne ihm beizuspringen, sie glaubten nichts anders, als eine gewisse Strafe für seinen wucherischen Geiz in dem Unfall, der ihn betroffen, zu erkennen.

Oßpplingen, 10. Juli. Ein fürchterliches Hagelwetter vernichtete heute Nachmittag in mehreren Gemeinden rings umher den ganzen Segen der so sehnlich erwarteten Erndte. Der Schaden erstreckt sich von der Markung Ohmden im Oberamt Kirchheim bis Böhmentkirch, und traf die Gemeinde-Markungen von Ohmden, Zell, Michelberg, Boll, Dürnau, einen Theil von Bezzgenrieth, Gammelshausen und Eichenbach, einen großen Theil der Gemeinde Heiningen, Gotthardt und Urtenwang, streifte an der Markung Holzheim, traf zur Hälfte die Gemeinde Schlath, und erstreckte sich über Süssen, Donzdorf bis Böhmentkirch. Menschen und Pferde kamen verwundet nach Hause, im Bade Boll wurde der Firt abgedeckt und 300 Scheiben zertrümmert. Der Jammer ist unbeschreiblich.

Kirchheim. Der Wollmarkt ist gegen alles Erwarten schon am 27. Juni zu Ende gegangen. Unseres Wissens sind auf den öffentlichen Wagen als verkauft abgewogen worden: deutsche Wolle 2,537½ Ctr., Bastardwolle 6,568 Ctr., spanische 1,261¼ Ctr., zusammen 10,366¾ Ctr., wovon ins Ausland gingen: deutsche 508, Bastard 1,919, spanische 145, zusammen 2,572 Ctr. Die hauptsächlichsten Consumenten des Auslandes gehören Frankreich, Rheinbaiern und der Schweiz an. Die Preise sind gegen voriges Jahr um 6—25 pCt. gewichen, was aber darum hauptsächlich voranzuzusetzen war, weil bekanntlich 1845. ungewöhnlich hohe Preise bezahlt worden sind. Der höchste Preis war 180 fl. der niedrigste 21 fl. pro Ctr. und die ganze Verkehrungssumme wird nahezu eine Million betragen.

Aus dem Oberamt Laupheim. Schon seit längerer Zeit herrscht in unserer Gegend eine Krankheit unter den Pferden, welche die Thierärzte hixiges Fieber nennen. Seit einem halben Jahre sind nahe an hundert Pferden gefallen, und viele, ja die meisten der Kleemeisterei in Amerstätten zugekommen.

Die Entfernung des neuerrichteten Postamts Welzheim von den benachbarten Post-Stationen sind folgendermaßen bestimmt worden: zwischen Welzheim und Schorndorf ½, Posten, zwischen Welzheim und Gaildorf 1¼ Posten, zwischen Welzheim und Gmünd 1¾ Posten.

Allgemeine Chronik.

Am 7. v. M. ist bei der Darmstädter katholischen Kirche, wenige Schritte von dem Blitzableiter entfernt, ein Meteorstein, 16¾ Loth schwer, gefunden

worden. Derselbe soll einer chemischen Prüfung unterworfen werden.

Die in Weimar unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Hase errichtete Vorschußkasse, aus welcher unbemittelte Gewerbetreibende für ihr Geschäft bei angeblicher Verlegenheit Geld anleihen können, beliebt und scheint sehr nützlich zu werden.

Aus Kurhessen, 30. Juni. Was vor wenigen Tagen als zuverlässig einzelne Zeitungen berichteten, daß eine Frau vom Lande, in der Nähe von Marburg (welche zu der Secte der f. g. Stillen, Frommen oder Mucker gehörte) sich wegen jenes Bibelspruchs: „ärgert dich aber deine Hand, so haue sie ab“ u. s. w., die Hand selbst abgehauen habe, ist vollkommen begründet. Sie hatte sogar den Versuch noch gemacht, sich auch das Auge auszustechen, woran sie jedoch verhindert ward. Bei der nach jenem Abhauen der Hand nöthigen Operation soll sie fortwährend über die Schmerzen gejubelt haben.

Oesterreich. Vor Kurzem wurden durch richterliches Erkenntniß ungefähr 20 Glieder eines Spielkubbs nach den jetzt strengen Gesetzen über Hazardspiele zu 100 fl. in Gold verurtheilt, mit dem Beisatze, daß die, welche diese Summe nicht zu entrichten vermögen, sechs Monate eingesperrt, mit wöchentlich zwei Fasttagen belegt werden und 30 Stockprügel erhalten sollen.

Preußen. In Berlin haben 3 Brüder eine holländische Erbschaft von — 22 Millionen Gulden gemacht, und alle drei sind noch unverheirathet.

In Berlin heirathet ein Gardeoffizier eine außerordentlich reiche Türkin, welche sich in Konstantinopel in ihn verliebte; ein anderer desselben Corps ist mit einer Holländerin versprochen, welche 9 Mill. erbt.

Dänemark. Der Ausbruch des Hecla dauerte nach Nachrichten vom 15. Juni noch immer fort. Die Feuersäulen erhoben sich aus drei neuen Schländen bis zu einer Höhe von 14,400 eng. Fuß, und waren breiter als der größte Fluß der Insel, der Picersey, bereits hat die Lava mehrere hohe Berge gebildet. Das Eis und der Schnee, welche den Berg seit Jahrhunderten bedeckten, sind gänzlich geschmolzen, und der Fluß Rangen ist in Folge dessen wiederholt aus seinen Ufern getreten.

An der Sunde Küste, namentlich zwischen Bedbet und Kongsted, wurde vor Kurzem eine Art Fata Morgana wahrgenommen. Die Insel Hveen nämlich schien gänzlich in die Ferne zu verschwinden, während dagegen Schonen und vornämlich Landströna sich so sehr der dänischen Küste zu nähern schienen, daß man sie, so zu sagen, mit den Händen greifen konnte. Von den vorbeisegelnden Schiffen zeigten einige die Masten nach unten und den Rumpf nach oben gekehrt, während andere sich in ihrer natürlichen Stellung zeigten. Man erinnert sich noch nicht, an dieser Küste eine ähnliche Erscheinung wahrgenommen zu haben. Sie währte im Ganzen eine Stunde.

England. Ein fast 80jähriger Bauer in Hap-pisburgh, einem Dorfe der Grafschaft Norfolk, der

scheinbar ganz gottselig starb, hatte nach und nach fast seine ganze Familie gemordet — eines seiner Kinder, wenigstens acht Enkel, seine Ehefrau und, wie man Grund zu vermuthen hat, seine eigenen Eltern und viele andere Menschen, die in seiner Nähe plötzlich weggestorben — im Ganzen gegen 20 Personen. 15 bis 20 Jahre lang hatte dieser Unmensch sein furchtbares Gewerbe ungeschont getrieben, und erst bei seinem letzten Gistmord entstand einiger näherer Verdacht. Mittlerweise starb er selbst, und erst nach seinem Tode schritt man zur Untersuchung und Oeffnung der Gräber, wo dann der Marshsche Apparat die Vergiftungen deutlich zu Tage brachte.

Frankreich. Dr. Lallemand in Montpellier erhielt für die ärztliche Behandlung Ibrahim Paschas, so lange dieser in Montpellier und Vernet war, ein Honorar von 150,000 Franken.

Die Erbauung der Nordbahn hat 180 Millionen Franken gekostet und wurde in vier Jahren vollendet. Es sind 2380 Wagen auf dieser Bahn im Gang.

Paris, 5. Juli. Heute zeigte der hundertgradige Thermometer Mittags 2 Uhr 36 $\frac{1}{10}$ Grad Wärme.

Portugal. Die Königin Donna Maria soll eine Zeit lang ein Drittel ihrer monatlichen Einkünfte dem Schatze zuwenden wollen, um demselben zu Hülfe zu kommen.

Der Nachlaß des verstorbenen Papstes soll bei weitem geringer sein, als man glaubte. Allein dieß darf gar nicht Wunder nehmen, wenn man erfährt, daß das Einkommen des Papstes im Ganzen nur 40,000 Franken jährlich beträgt.

(Vermuthliche Witterung im Juli.) In den ersten Tagen mildert sich die bisherige Hitze durch Gewitter und Regen bis 6., dann wieder heiter und warm bis heiß vom 7. bis 12., dann Regentage bis 15., dabei sind westliche Winde vorherrschend. Vom 16. bis 19. wieder warme Witterung mit Schwinden, bis die Hitze wieder Gewitter und Regen erzeugt vom 19. bis 22. In den letzten Tagen kann zwischen heitern und heißen Tagen noch Regen eintreten am 26., 27., dann am 30., 31. Im Allgemeinen ist bei einer nicht geringen Zahl von warmen und heißen Tagen eine größere Regenmenge und zwar öfters durch schwere Gewitter zu erwarten. Prof. Stieffel.

(Ueber den Anbau der Winter- oder Frühgerste.) Diese Fruchtgattung sollte in weit größerer Menge als bisher angebaut werden, indem sie 4—6 Wochen vor der allgemeinen Ernte eingeheimst werden kann und ein gutes Brodmehl liefert, also auch eine frühe Nothhülfe für die Aermern und mittler Begüterten bei so hohen Fruchtpreisen sein muß. Sie geräth bei gut zubereitetem Felde, besonders an Sommer-Abhängen und bei früher Saat (Anfangs September) in allen Gegenden unseres Landes und dürfte deswegen durch die landwirthschaftl. Bezirks-Vereine zum allgemeinen Anbau aufgemuntert werden.

Literarische Anzeige.

Omünd. Bei Unterzeichnetem ist angekommen und zu haben:

Hausarzneimittel, 500, gegen alle Krankheiten des Menschen, nebst Huselands Haus- und Reiseapothek. 54 fr.

Jacob Kleins (von Oberndorf bei Welzheim) Reise nach Siebenbürgen im Mai 1846. und was er dort gesehen und erlebt. Zur Belehrung für seine Landsleute. 6 fr.

Lee, Will., der Selbstarzt bei äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art. 3. Aufl. br. 36 fr.

Leindau, Conr., Anweisung, Landgüter in ihrem ganzen Umfange auf die wenigst kostspielige Weise merkbar und dauernd zu verbessern. 1—4 Bf. à 18 fr.

Montag, J. B., Schlüssel zum praktischen Gebrauch der Landkarten und des Erdglobusses. 36 fr.

Müller, Dr., Beschreibung des Gesundbrunnens in Teinach. 2. Aufl. 1 fl.

Naturgeschichte, neue, der Stubenvögel. Ein Lehrgebieth von Bechstein dem Jüngern. 1 fl. 48 fr.

Nürnberg, Dr., Handwörterbuch der Astronomie. geh. 6 fl. 36 fr.

Ponthoz, Forschungen über die Lage der Auswanderer in den vereinigten Staaten von Nordamerika. Aus dem Französl. von Schwab. 48 fr.

Rieke, die wechselseitige Schuleinrichtung und ihre Anwendung auf Württemberg. 48 fr.

Salzmann's Fremdwörterbuch. Vollständig in 6 Lief. à 24 fr.

Schliff, J. A., Lehr- und Handbuch der gesammten Landwirthsch. f. d. Mittelstand. 1. Bd. 48 fr.

Tamplin, Dr., über die Natur, Erkenntniß und Behandlung der Verkümmungen. Mit vielen Holzschnitten. 1 fl. 48 fr.

Taschenbuch für Jäger u. Jagdliebhaber. Herausgegeben von einem Forstmann. 36 fr.

Taunitz, zwölf Solbatenlieder für 4- u. 5stimmigen Männerchor. 33 fr.

Tegner's Dichtungen. Aus dem Schwedischen von Leinburg. 1 fl. 24 fr.

Walchner's, Dr., volksfäsl. Handb. der Chemie. 1. 2. 1 fl. 20 fr.

Walter, das Findelkind. Eine Erzählung aus den Schreckenstagen in Frankreich. 45 fr.

Wirth's, Dr., deutsche Geschichte. 2. Aufl. in 4 Bdn. 4. Bf. 18 fr.

Wunderlich, Dr., Handbuch der Pathologie und Therapie. in 3 Bdn. III. 1. Abth. 1 fl. 48 fr.

Ferner ist angekommen und zu haben:

Eugen Sue, Martin, das Findelkind oder Denkwürdigkeiten eines Kammerdieners. Deutsch von P. Gauger. 1. Lief. à 3 fr.

Diese Ausgabe ist die wohlfeilste und schönste. Der Gesamtpreis wird nicht viel höher als die Hälfte aller andern kommen. G. Schmid.

(Hiezu eine literarische Beilage.)